

ab 10.30 Uhr
11 Uhr
11.15 Uhr
12 Uhr
12.15 Uhr
14.15 Uhr
14.45 Uhr

ANKOMMEN IM ONLINE-RAUM
BEGRÜSSUNG
AUFTAKTVORTRAG*
PAUSE
WORKSHOPPHASE**
GEMEINSAMER ABSCHLUSS
ENDE DER KONFERENZ

In der Schule, im Supermarkt, auf der Arbeit oder bei Behörden - täglich sind Menschen in unterschiedlichsten Bereichen und Situationen von verschiedenen Formen der Diskriminierung betroffen. Bei der diesjährigen Demokratiekonferenz fragen wir: Wie kann sich Diskriminierung äußern? Welche Rolle spielen institutionelle und strukturelle Rahmenbedingungen, aber auch individuelle, teils unbewusste Vorurteile dabei? Und: Wie kann sich die Projektarbeit diesem Thema annähern?

Zur Auseinandersetzung mit diesen und ähnlichen Fragen lädt die Partnerschaft für Demokratie in Kiel Sie herzlich ein am

Freitag, 04. Dezember 2020
von 11 Uhr bis 14.45 Uhr
zur 6. Kieler Demokratiekonferenz (online)

Melden Sie sich bei Interesse und mit Angabe des Workshops, an dem Sie teilnehmen möchten, gerne bis zum 01. Dezember 2020 per Mail an bei Sonja Lingenauber: lingenauber@zbbs-sh.de

Die Zugangsdaten zur Konferenz werden im Vorfeld versandt.



PARTNERSCHAFT
FÜR

DEMOKRATIE

in Kiel
in Kiel



***AUFTAKTVORTRAG**

Diskriminierungskritische Anmerkungen von Prof. Dr. Bedia Akbaş, Fachhochschule Kiel

Systematische Diskriminierung ruft beständige, ungleiche Machtverhältnisse hervor. In ihrem Vortrag wird Prof. Dr. Bedia Akbaş u.a. anhand einer bundesweiten Studie in der Elementarpädagogik in das Thema "Diskriminierung" einführen, und aufzeigen welche diskriminierenden und zum Teil rassistischen Praxen und Logiken der Institutionen und Organisationen analysiert und sichtbar gemacht werden müssen, um diese zu verringern bzw. zu suspendieren.

****WORKSHOPPHASE (MIT INDIVIDUELLEN PAUSEN)**

Bitte geben Sie bei der Anmeldung an, an welchem der drei Workshops Sie teilnehmen möchten:

Workshop 1: Institutionelle Diskriminierung als Gefängnis der Marginalisierten

Auch in Deutschland werden marginalisierte Gruppen durch institutionelle Strukturen heute noch benachteiligt. In diesem Workshop wollen Keniya Kilicikan und Diana Nacarlı von der Hochschulgruppe EmBIPoC die Mechanismen, die zu dieser Benachteiligung führen, aufdecken und mit Ihnen diskutieren.

Workshop 2: Projekte intersektional gestalten

Der Ansatz der Intersektionalität – die Perspektive auf Mehrfachdiskriminierungen – hilft dabei, Lebensrealitäten verschiedener Menschen besser zu verstehen und Angebote stärker nach diversen Bedürfnissen auszurichten. In diesem Workshop bietet Tinka Greve (Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen e.V., Projekt *vielgestaltig**) einen Einstieg in den intersektionalen Arbeitsansatz und lädt zur Reflexion der eigenen Arbeitsweise ein.

Hinweis: Aufgrund der Förderung des Projektes *vielgestaltig** durch den europäischen Asyl-, Migrations- und Integrations-Fonds (AMIF) sowie durch das Niedersächsische Ministerium für Soziales, Gesundheit und Gleichstellung ist eine Dokumentation der Anmeldedaten erforderlich. Dazu erstellen wir zur Weitergabe an das Projekt eine Teilnehmenden-Liste. Mit Ihrer Anmeldung zu diesem Workshop erklären Sie sich damit einverstanden.

Workshop 3: Das Konzept der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit für die Projektarbeit nutzen

In diesem Workshop stellen Antja Groeneveld und Lasse von Barga vom Regionalen Beratungsteam gegen Rechtsextremismus Kiel zunächst das Konzept der gruppenbezogenen Menschenfeindlichkeit vor. Im Anschluss daran zeigen sie Strategien auf, wie dieses Konzept für die präventive oder intervenierende Projektarbeit genutzt werden kann.

Gefördert vom



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

im Rahmen des Bundesprogramms

Demokratie **leben!**